

Qualitätskriterien für Projekte der Gesundheitsförderung

1 Prinzipien und Konzepte der Gesundheitsförderung

- 1.1 Positiver, umfassender und dynamischer Gesundheitsbegriff
Das Projekt basiert auf einem positiven, umfassenden und dynamischen Gesundheitsbegriff.
- Gesundheit wird im Rahmen des Projekts als umfassendes körperliches, geistig-seelisches und soziales Wohlbefinden berücksichtigt.
 - Gesundheit wird im Rahmen des Projekts als dynamischer Prozess und als ein immer wieder herzustellendes Gleichgewicht verstanden, nicht als Zustand.
 - Das Projekt ist am Konzept der Salutogenese orientiert.
- 1.2 Gesundheitliche Chancengleichheit
Die Wahl der Zielgruppen und Methoden des Projekts ist auf die Förderung gesundheitlicher Chancengleichheit ausgerichtet.
- Es liegt eine Konzeption vor, in der die Verminderung der gesundheitlichen Ungleichheit explizit und systematisch angestrebt wird.
 - Es ist plausibel begründet, ob und wie Genderaspekte und Merkmale sozialer Differenzierung (z.B. Bildung, Einkommen und berufliche Position) im Projekt berücksichtigt werden.
 - Ein allfälliger Migrationshintergrund der Zielgruppe/n ist angemessen berücksichtigt.
- 1.3 Ressourcenorientierung und Empowerment
Das Projekt ist auf die Stärkung persönlicher und sozialer Ressourcen ausgerichtet.
- Das Projekt beabsichtigt, Personen und Gruppen zu befähigen, Verantwortung für ihre Gesundheit und gesundheitsförderliche Lebensbedingungen zu übernehmen (Empowerment).
 - Es ist dargelegt, bei welchen Personen und Gruppen welche Ressourcen gefördert werden sollen.
- 1.4 Setting- und Determinantenorientierung
Das Projekt ist auf Veränderungen von Verhalten und Verhältnissen in bestimmten Settings ausgerichtet.
- Das Projekt berücksichtigt die vielfältigen Determinanten (Einflussfaktoren) der Gesundheit und zielt auf die Beeinflussung ausgewählter Determinanten ab.
 - Das Setting/die Settings, in dem/in denen interveniert werden soll, ist/sind klar definiert und beschrieben.
 - Es ist dargelegt und begründet, auf welchen der fünf Handlungsebenen – Individuum, Gruppe, Organisation, Lebenswelt und Politik/Gesellschaft – Wirkungen erzeugt werden sollen.
 - Das Projekt berücksichtigt mehrere dieser Handlungsebenen.
- 1.5 Partizipation der AkteurInnen des Settings
Die Zielgruppe/n und andere AkteurInnen des Settings werden in die Projektplanung und -durchführung einbezogen.
- Es ist dargelegt, welche AkteurInnen des Settings wann und wie in die Planung und Durchführung des Projekts einbezogen werden.
 - Es wird gewährleistet, dass bei der Projektplanung und Durchführung mit der Zielgruppe und mit anderen AkteurInnen des Projekts beide Geschlechter gleichwertig beteiligt werden.

Die Qualitätskriterien wurden mit freundlicher Genehmigung vom Fonds Gesundes Österreich übernommen. Sie basieren zum größten Teil auf der Systematik und auf Formulierungen von „quint-essenz“ und wurden mit freundlicher Erlaubnis der Gesundheitsförderung Schweiz in die FGÖ Qualitätskriterienliste eingebunden. Quelle: <http://projektguide.fgoe.org/content/impressum>

1.6 Vernetzung

Das Projekt kooperiert mit relevanten PartnerInnen. Das Projekt ist im Hinblick auf die Zielsetzungen optimal vernetzt.

- Die Möglichkeiten und Grenzen für Zusammenarbeit und Synergien sind für verschiedene Ebenen (lokal bis international) und Sektoren (z.B. Gesundheitssektor, Bildungssektor, Wirtschaftssektor) geklärt.
- Wichtige AkteurInnen (Schlüsselpersonen) sind identifiziert und kontaktiert.
- Form und Inhalt der Zusammenarbeit sind verbindlich geregelt.

1.7 Nachhaltigkeit der Veränderungen

Das Projekt ist auf nachhaltige Veränderungen ausgerichtet. Die geplanten Interventionen initiieren und fördern Entwicklungsprozesse.

- Das Projekt beeinflusst Strukturen und Prozesse in den Settings über den Projektzeitraum hinaus.
- Es gibt Überlegungen, ob/wie das Projekt in eine Regelfinanzierung übergehen kann.
- Im Rahmen des Projekts werden MultiplikatorInnen systematisch eingebunden und qualifiziert.

2 Projektbegründung

2.1 Bedarfsnachweis

Der Bedarf für das Projekt ist schlüssig begründet.

- Die Fachliteratur und andere mögliche Quellen für die fachliche Begründung sind recherchiert.
- Der Bedarf für die geplanten Veränderungen ist erwiesen und dokumentiert (theoretisch/empirisch).
- Die Komplementarität des Projekts zu bestehenden Projekten oder Angeboten bzw. eine schlüssige Begründung des zusätzlichen Bedarfs ist gegeben.

2.2 Beschreibung und Analyse der Fragestellung/Problemstellung

Das Projekt basiert auf einer systematischen Beschreibung und Analyse der angesprochenen Fragestellung/Problemstellung. Die wesentlichsten Einflussfaktoren auf die Fragestellung/Problemstellung (Gesundheitsdeterminanten) sind identifiziert. Die Ausgangslage des Projekts im gewählten Setting ist beschrieben.

- Es wurden auf systematische Art und Weise Informationen über das Problem und seine Auswirkungen auf die Lebensqualität/Gesundheit erhoben.
- Es wurden auf systematische Art und Weise Informationen über die zentralen Einflussfaktoren (Gesundheitsdeterminanten) erhoben, auf die im Projekt abgezielt wird.
- Es wurde erhoben, ob es für den Themenbereich Hinweise auf Geschlechtsunterschiede gibt. Wenn ja, wurden diese in die Konzeptentwicklung einbezogen.
- Es wurde erhoben, ob es für den Themenbereich Unterschiede zwischen verschiedenen, insbesondere sozial benachteiligten, Zielgruppen gibt. Wenn ja, wurden diese in die Konzeptentwicklung einbezogen.

2.3 Bedürfnisse und Interessen der Ziel- und Anspruchsgruppen

Die Bedürfnisse und Interessen der Zielgruppen der Intervention und anderer Anspruchsgruppen (Stakeholder) des Settings werden angemessen berücksichtigt.

- Die Bedürfnisse und Interessen der verschiedenen Anspruchs- und Zielgruppen werden recherchiert und dokumentiert.

2.4 Einbettung in übergeordnete Strategien

Das Projekt ist in ein übergeordnetes Programm oder eine Public Health Policy eingebettet (z.B. Gesundheitsziele).

2.5 Rahmenbedingungen und Projektumfeld

Die für das Projekt relevanten Rahmenbedingungen werden hinreichend berücksichtigt.

- Allgemeine gesellschaftliche, politische und rechtliche Rahmenbedingungen, die auf den Projekterfolg Einfluss nehmen könnten, sind bekannt.
- Rahmenbedingungen aus dem unmittelbaren Umfeld des Settings, die auf den Projekterfolg Einfluss nehmen könnten, sind identifiziert und werden angemessen berücksichtigt.
- Die für das Projekt relevanten Interessenskonstellationen und -konflikte im Umfeld des Projekts sind recherchiert und dokumentiert.

2.6 Lernen aus anderen Projekten

Erfahrungen aus anderen Projekten sind reflektiert und werden genutzt.

- Es wurde recherchiert, ob es bereits (nationale und/oder internationale) Projekte mit ähnlichem Inhalt oder ähnlicher Vorgehensweise gegeben hat.
- Die Stärken und Schwächen dieser Projekte sind identifiziert und werden bei der Projektplanung berücksichtigt.
- Erfahrungen aus anderen Projekten sind bei der Projektsteuerung und -evaluation berücksichtigt.

3 Inhaltliche Projektplanung

3.1 Festlegung und Beschreibung des/der Settings

Das Setting/die Settings, in dem/denen das Projekt stattfindet, ist/sind klar definiert und beschrieben. Das Projekt berücksichtigt die Spezifika des/der ausgewählten Settings.

3.2 Festlegung und Beschreibung der Zielgruppe/n

Die Personengruppe/n, die durch das Projekt erreicht werden soll/en, ist/sind klar definiert und beschrieben. Die Wahl der Zielgruppen des Projekts ist auf die Förderung gesundheitlicher Chancengleichheit ausgerichtet.

- Es ist beschrieben und begründet, welche Zielgruppe/n durch das Projekt erreicht werden sollen.
- Die relevanten sozio-demografischen Merkmale der Zielgruppe sind identifiziert und beschrieben.
- Über die Größe der Zielgruppe liegt eine begründete Einschätzung vor (Anzahl von Personen).
- Die prioritären Bedürfnisse, Wünsche, Interessen und sozialen Normen der Zielgruppe sind identifiziert und beschrieben.
- Es ist klar beschrieben, wie die Zielgruppe erreicht werden soll und mit welchen Schwierigkeiten dabei eventuell zu rechnen ist.
- Mit dem Projekt werden diejenigen Personen und Gruppen erreicht, bei denen tatsächlich ein Interventionsbedarf besteht.

3.3 Zielsetzung des Projekts

Die Projektziele sind wirkungsorientiert und überprüfbar.

- Die Ziele sind aus der Projektbegründung abgeleitet.
- Die Ziele sind s.m.a.r.t.: d.h. spezifisch, mess-/überprüfbar, akzeptabel/attraktiv, realistisch, terminiert.
- Es wurde überprüft, ob Frauen/Mädchen und Männer/Jungen eine unterschiedliche Ausgangslage bezüglich der Projektziele haben. Wenn ja, liegt eine geschlechterspezifische Definition der Projektziele vor.